

Liebe Gemeinde!

JETZT ABER! Mit diesen beiden Worten beginnt eine der wichtigsten Stellen des Neuen Testaments. Im Römerbrief erklärt uns Paulus, das es kein Mensch schafft, vor Gott wegen seiner Werke anerkannt und geliebt zu sein. Du nicht und ich nicht.

Und dann kommt der Satz, den ich meine: „JETZT ABER wird klar, welche Gerechtigkeit vor Gott gilt. Dazu braucht es keine Regeln. Ich rede von der Gerechtigkeit die aus dem Glauben kommt. Denn alle, die glauben, sind ohne eigenes Verdienst gerecht aus seiner Gnade. Befreit durch Jesus Christus.“ JETZT ABER!

Das sind wenige Sätze, die das wichtigste über die Taufe sagen. Mit der Taufe bekommen wir diese Zusage: „JETZT ABER ist nicht mehr wichtig, was du leistest, sondern dass Gott dich liebt und dass Christus dich befreit.“ Viel mehr ist nicht zu sagen. Wenn wir diese Wahrheit auf den Grund unserer Seele sinken lassen, ergibt sich der Rest wohl von allein.

Mit dem gleichen „JETZT ABER!“ beginnt unser heutiger Predigttext, der reichlich 600 Jahre vor Paulus geschrieben wurde. Es ist der Ausruf eines Propheten. Er richtet sich an ein Volk, das sich wie im Kerker fühlt, weggeführt von daheim, ausgeplündert, unter die Räuber gefallen. Diesem Volk – dem Volk Israel – diesem Volk ruft Jesaja zu:

Jetzt aber, / so spricht Gott – / dein Schöpfer, Jakob; / dein Bildner, Israel / – jetzt aber fürchte dich nicht. / Ich habe dich befreit. Ich habe dich mit deinem Namen berufen. Du bist mein.

Wenn durchs Wasser du ziehst, bin ich mit dir. / Wenn du durch Ströme gehst: Sie überfluten dich nicht. / Wenn quer durchs Feuer du gehst, verbrennst du nicht. / Und die Flamme, sie sengt dich nicht an.

Denn ich bin dein Gott / – heilig in Israel / – dein Befreier. Ich gebe Ägypten als Lösegeld für dich, / Äthiopien und Saba an deiner Stelle. / Weil du teuer bist in meinen Augen / und ehrenwichtig / und ich dich liebe / – deswegen gebe ich Menschen an deiner Statt / und Völker, damit du lebst.

Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir. / Von Osten bringe ich deine Kinder / und im Westen sammle ich die Deinen. / Ich sage zum Norden: „Gib her!“, / und zum Süden: „Halte nicht zurück!“ / Ich lasse kommen meine Söhne von fern und meine Töchter vom Rand der Erde. / Alles, was mit meinem Namen gerufen ward / – zu meinem Glanz habe ich es erschaffen, es gebildet, ja es gemacht.

Jetzt aber fürchte dich nicht! / Ich stehe vor diesem gewaltigen Text, und ich fühle mich zugleich klein und riesengroß. Ich fühle mich klein vor der befreienden Macht, die hier zum Ausdruck kommt. Aber vor allem fühle ich mich groß, groß gemacht durch Gottes Wort: „*Du bist teuer in meinen Augen / und ehrenwichtig / und ich dich liebe.*“, sagt Gott.

Es gäbe vieles zu sagen über diesen Text: Dass er natürlich nicht einem Einzelnen zugesprochen ist, sondern dem Volk Gottes im Ganzen, zum Beispiel. Dass es uns heute Bauchschmerzen macht, wenn da

steht, dass ganze Völker als Lösegeld eingesetzt werden. Dass wir – auch wenn wir getauft sind und zum Volk Gottes gehören – dass wir manchmal trotzdem überflutet und angesengt werden...

Es gäbe vieles zu sagen. Aber heute bei diesem Gottesdienst zum Taufgedächtnis lassen Sie uns einfach in dem schwelgen, was dem Volk Gottes hier zugesagt ist. Die Kraft dieses Prophetenrufes entsteht aus diesem Schwelgen.

Angesprochen ist das Volk Gottes. Als Getaufte gehören wir zum Volk Gottes. (Und ich bitte die Nicht-Getauften unter uns um Nachsicht, dass ich heute nicht weiter darauf eingehe, wie natürlich auch Sie sich durch den Text angesprochen fühlen können.) Als Getaufte wissen wir, dass wir uns die Erfahrungen des Volkes Israel zu eigen machen dürfen. Wir können uns die Erfahrungen zu eigen machen, die in diesem wundervoll kraftvollen Prophetenwort zum Ausdruck kommen. Lassen Sie uns danach suchen, wo diese Erfahrungen sich in unserem Leben wiederfinden!

„JETZT ABER: Ich habe dich befreit“, sagt Gott. „Dein Name ist am Taufstein genannt worden. Deshalb gehörst du zu mir. Es gibt keinen Grund zur Furcht für dich, denn ich stehe auf deiner Seite.“ JETZT ABER ist nicht mehr wichtig, was du leistest, sondern dass Gott dich liebt und dass Christus dich befreit hat.

Natürlich wirst du nicht einfach ohne Probleme durchs Leben gleiten. Natürlich erlebst du es, dass das Wasser über dir zusammenschlägt; dass die Flammen dich verbrennen wollen. *„Jetzt sollst du aber wissen: Ich bin mit dir. / Ich weiß, wie es für dich ist. Ich bin dein Gott, / dir heilig, / dein Befreier.“*

„Manchmal sehe ich dich sitzen, allein. Manchmal höre ich deine Klage, dass du nicht schaffst, was du glaubst schaffen zu müssen. Manchmal spüre ich deine Selbstzweifel. / Manchmal auch sehe ich dich stehen zwischen anderen. Manchmal höre ich, wie du dich darstellst, weil du glaubst etwas darstellen zu müssen. / Glaub mir: Es stimmt nicht, dass du nichts wert bist. Es stimmt auch nicht, dass du der Größte sein musst. Du bist getauft. Du bist teuer in meinen Augen, ehrenwichtig. Ich, Gott, liebe dich. Hab keine Angst – nicht vor deinem eigenen Urteil und nicht vor dem der anderen. Du findest dein Urteil bei mir. Es heißt: Teuer. Ehrenwichtig. Geliebt. Du bist es Wert, dass du mein Glanz bist. Das ist mein Urteil über dich.“, spricht Gott.

Dieses Urteil hat Gott schon gesprochen. Am Taufstein. Wenn Sie vorhin hier vorn gesagt bekommen haben „Du bist getauft. Du bist ein Kind Gottes.“, dann bedeutet das genau dies: *„Das Urteil über dich ist gesprochen: Du bist teuer in meinen Augen, ehrenwichtig. Ich liebe dich. Basta. Bitte nimm es an und lebe danach.“*

Gott holt sein Volk von allen Seiten zusammen. Nicht die Vereinzelung ist unser Schicksal. Es geht um die Zusammenführung der Geliebten Gottes. Dieser Gottesdienst / jeder Gottesdienst ist ein kleines Beispiel dafür. Versprochen ist uns, dass wir in der Gemeinschaft Eins sein können: *„Von Osten bringe ich, die zu dir gehören, / und im Westen sammle ich die deinen. Ich sage zum Norden: 'Gib her!' / und zum Süden: 'Halte nicht zurück!' Es wird keine Trennung mehr geben. Keine Trennung in Reich und Arm, in wohlgeboren und armgeboren, in bildungsnah und bildungsfern, in normal und ausgegrenzt. Meine Kinder führe ich zusammen aus allen Milieus und von allen Enden der Erde.“*, sagt Gott.

Und du? Am Taufstein wurde dein Name genannt. Du trägst den Glanz Gottes. Nur das zeichnet dich aus. Nicht deine Intelligenz, nicht deine Emotionalität, nicht deine Sportlichkeit oder Musikalität, erst recht nicht dein Reichtum; nicht einmal dein Glaube oder deine Frömmigkeit zeichnen dich aus. Der Glanz Gottes, den du an dir trägst, dieser Glanz ist das entscheidende. / Gott hat dich mit diesem Glanz erschaffen, dich gebildet, ja dich gemacht.

Dass wir diesen Glanz strahlen lassen und nicht verdecken, das gewähre uns Gott in seiner Güte.

Amen.